

---

## 525 Jahre Einhorn-Apotheke, Marburg/Lahn

Vom Landgräflichen Privileg zum Gesundheitszentrum: Anlass um über diese Perspektiven nachzudenken, ist das Jubiläum der Marburger Einhorn-Apotheke, die als eine der ältesten Apotheken Deutschlands 525 Jahre alt wird. Drei Familienstammbäume sind mit der Geschichte des Unternehmens verbunden. Bis 1747 war die Familie *Schnull* Inhaber der Apotheke, bis 1943 die Familie *Ruppertsberg*. Dann übernahm *Adolf Renneberg* die Firma, der diese an seine Tochter *Rulh Böttrich* und seinen Schwiegersohn *Oswald Böttrich* weitergab. Heute leitet deren Sohn, Dr. *Claus Böirich*, die Apotheke.

Der promovierte Pharmazeut hat sich während seiner mehrjährigen Tätigkeit bei der Bayer AG in Leverkusen auf dem Gebiet der Galenik spezialisiert, was ihn neben seiner Haupttätigkeit als Leiter der Einhorn-Apotheke zu einem gefragten Experten in der Pharmaindustrie macht. Im Rahmen seiner nebenberuflichen Tätigkeit entwickelt *Böirich* Arzneiformen, optimiert pharmazeutische Herstellprozesse, und bearbeitet Produktionsprobleme.

Das Berufsbild des Apothekers hat sich im letzten Jahrhundert stark verändert. Während die Apothekertaxe von 1564 der hessischen Medizinalbehörde circa 5(H) Medikamente, zwei Drittel Simplicia und ein Drittel Composita beschreibt, die alle von den Apothekern hergestellt wurden, übernahmen mit Beginn der Industrialisierung die pharmazeutischen Unternehmen die Arzneimittelherstellung.

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts hat die Herstellung von Arzneimitteln gemäß der Hilfstaxe nur noch in wenigen Apotheken einen hohen Stellenwert und die Arzneimittelabgabe mit der dazugehörigen Beratung nimmt einen immer größer werdenden Teil der pharmazeutischen Tätigkeit ein. In den letzten Jahren ist jedoch ein leicht steigender Bedarf an individu-

ellen Dosierungen festzustellen. Ein Grund hierfür könnte sein, dass viele pharmazeutische Unternehmen im Zuge von Rationalisierungsmaßnahmen ihr Produktsortiment straffen und unrentable Medikamente oder Dosierungen vom Markt nehmen. Besonderer Bedarf besteht in der Onkologie, der Pädiatrie und der Dermatologie.

Für die Zukunft sieht *Böttrich* die größte Herausforderung für die Apotheken darin, in Zusammenarbeit mit Partnern des Gesundheitswesens die Therapiekosten zu senken und gleichzeitig die Lebensqualität der Patienten zu verbessern. Aus der Überzeugung, dass die Information und Prävention in der Zukunft eine zentrale Rolle im Gesundheitswesen einnehmen wird, hat die Einhorn-Apotheke eigens hierfür ein Seminarzentrum eingerichtet. Die sehr positive Resonanz der Teilnehmer und der therapiebegleitenden Ärzte bestätigen das Konzept des integrativen Gesundheitssystems.

In dem raschen Wandel des Gesundheitswesens ist die Apotheke auf dem Wege, sich vom arzneimittelherstellenden Betrieb zum Gesundheitszentrum zu entwickeln. Dieser Umbruch, der sich auf Grund des wachsenden Kostendruckes noch verstärkt fortsetzen wird, ist auch eine Chance, denn immer mehr Kliniken entlassen ihre Patienten immer schneller nach der Operation oder der Behandlung. Dort kann der Apotheker gemeinsam mit anderen Berufen des Gesundheitswesens ansetzen, zum Beispiel in der ambulanten Versorgung.

(Dr. *Claus Böttrich*, Einhorn-Apotheke und GADEC (Galenic Development Center), Steinweg 39 und an der Elisabethkirche, 35037 Marburg, Bruchwiesenweg 11, 35041 Marburg)

---